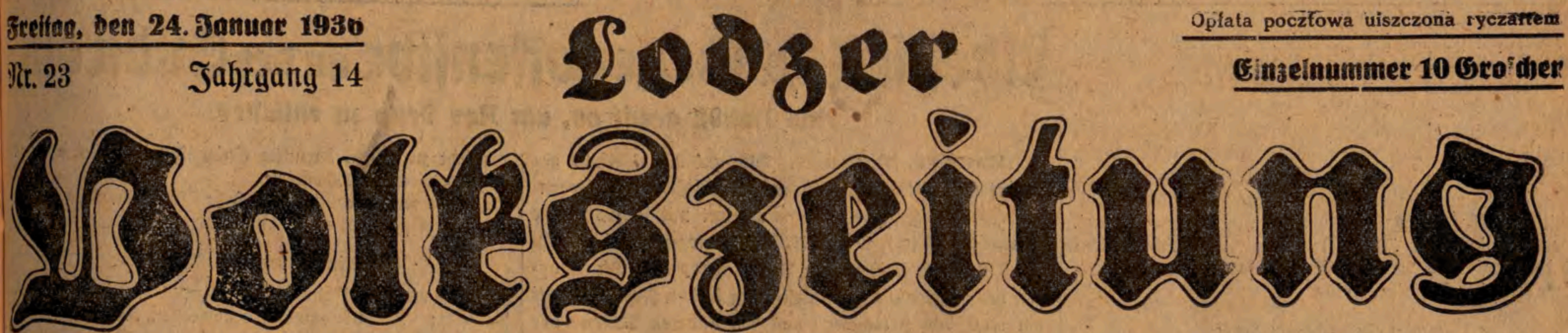
Freitag, den 24. Januar 1936
Nr. 23 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Uruguay und Sowjetrußland.

Die Behandlung des Streitfalles in der Sowjetunion.

Genf, 23. Januar. Der Völkerbundrat befaßte sich am heutigen Donnerstag vormittag in öffentlicherSitzung mit der sowjetrussischen Beschwerde gegen Uruguay wegen der Ausweisung des sowjetrussischen Gesandten.

Der sowjetrussische Außenkommissar nahm hierzu in ...stündigen Ausführungen Stellung. Er schilderte die Verhältnisse in Südamerika und gab eine Reihe von Daten, die zeigen, daß die brasilianische und uruguayische Geschichte eine ununterbrochene Kette von Unruhen, Aufständen, Meutereien und Staatsstreichen sei. Die Regierung von Uruguay habe bei ihrem Vorgehen zweifellos auf die Vorurteile spekuliert, die in reaktionären Kreisen vieler Länder gegen die Sowjetunion gehegt würden, wobei er deutliche Anspielungen an die Adresse Japans, Italiens und Deutschlands machte. **Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch einen Staat ohne vorherige Anwendung der im Völkerbundpakt vorgesehenen Prozedur stelle einen feindseligen Akt dar und verstoße gegen die Bestimmungen des Paktes.** Litwinow unterstrich, welche Gefahr es für den Frieden bedeuten würde, wenn alle Staaten so ohne weiteres und ohne vorherige Verhandlungen die Beziehungen miteinander abbrechen würden.

Der Vertreter von Uruguay bezeichnete den Schritt seiner Regierung als einen „Akt der Notwehr" gegen die Sowjetpropaganda.

Darauf ergriff der Vertreter Italiens, Baron Aloisi, das Wort und protestierte scharf gegen die von Litwinow an die Adresse Italiens gemachten Anspielungen.

Nach einer Mittagsunterbrechung ergriff noch einmal Außenkommissar Litwinow das Wort, indem er die vom Vertreter Uruguays, Guani, vorgebrachten Argumente widerlegte. Er erklärte, daß die uruguayische Regierung ihre gegen die Sowjetgesandtschaft erhobenen Beschuldigungen durch nichts zu beweisen suche und forderte hierbei den Vertreter Uruguays auf, doch Dokumente für seine Behauptungen vorzulegen.

Es ergriff nun noch einmal der Vertreter Uruguays, Guani, das Wort, indem er erklärte, daß die von Litwinow als Beweis verlangten Dokumente Geheimakten der Polizei seien, die hier nicht vorgelegt werden könnten (!). Uebrigens sei dies, so erklärte er, eine rein innere Angelegenheit Uruguyas (?!) und eigne sich daher nicht zur öffentlichen Diskussion vor dem Völkerbundrat.

Der Vorsitzende des Völkerbundrates schloß sodann die Debatte über diese Frage damit ab, daß er die Wahl eines Berichterstatters für diese Angelegenheit beantragte. Der Antrag wurde angenommen. Zum Berichterstatter wurde der rumänischeAußenminister Titulescu gewählt, wobei ihm der dänische Delegierte Munch und der spanische Delegierte Madariaga zur Seite stehen werden.

Schwere Unruhen in Syrien.

Mehrere Tote, zahlreiche Verletzte.

Jerusalem, 23. Januar. In den letzten Tagen ist es in Syrien wiederholt zu Unruhen gekommen, die recht blutig verliefen. Am Donnerstag wurden in Damaskus wiederum drei Studenten getötet und neben einer größeren Anzahl von Demonstranten auch 40 Polizisten verletzt. Die Studenten zwangen die Ladeninhaber in christlichen und im jüdischen Viertel, die Geschäfte zu schließen. Säumige Geschäftsleute wurden mit Steinen bombardiert. In Homs soll es beim Kampf vor dem Regierungsgebäude 20 Verwundete und drei Tote gegeben haben. Die Zahl der Verhaftungen in Damaskus und Aleto wird bisher auf 750 geschätzt. Ueber beide Städte ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Der französische-Oberkommissar de Martell ist in Damaskus eingetroffen. Er empfing die Vertreter der Presse und gab ihnen die neue Aufteilung Syriens in 8 Bezirke bekannt. Der syrische Finanzminister und der Kultusminister sind zurückgetreten. Mit dem Rücktritt des syrischen Staatspräsidenten wird zum Wochenende gerechnet.

Sarraut mit der Regierungsbildung betraut.

Paris, 23. Januar. Nachdem Herriot und der Vorsitzende der radikalsozialen Kammergruppe, der Abg. Delbos, die Kabinettbildung abgelehnt haben, hat Präsident Lebrun den radikalsozialen Senator Sarraut mit der Regierungsbildung beauftragt. Sarraut hat das Angebot grundsätzlich angenommen.

Sarraut hielt am Abend Besprechungen ab mit Chautemps, Flandin, Daladier, Mendel, Delbos Barety, Chappedelaine und Germain Martin. In politischen Kreisen nimmt man an, daß das Ergebnis dieser Besprechungen erst morgen Vormittag bekannt sein wird.

Die Taktik der Kommunisten in Frankreich

Paris, 23. Januar. Am Mittwoch begann in Villeurbanne bei Lyon die 8. Tagung der kommunistischen Partei Frankreichs. Im Verlaufe der gestrigen Beratungen hielt der kommunistische Abgeordnete Thorez eine Rede, in der er die innenpolitischen Fragen Frankreichs behandelte. Er wies auf die zahlreichen Kolonien Frankreichs und seine natürlichen Reichtümer hin, um darauf die Schlußfolgerung zu ziehen, daß Frankreich eigentlich ein Schlaraffenland sein müßte, wenn nicht die Politik der nationalen Einheit und des Kapitalismus die Krise heraufbeschworen hätte. Thorez ging sodann auf die innenpolitische Lage ein. **Die Volksfront sei kein erweiter**tes Linkskartell, sondern eine Volksversammlung. Der Kommunismus wünsche eine Regierung, die sich ausschließlich auf die außerparlamentarische Tätigkeit des Volkes und auf die Macht der Arbeiterklasse stütze, die in einer einzigen Gewerkschaft zusammengefaßt werden müsse. Eine solche Regierung würde die Vorstufe für eine Arbeiter- und Bauernregierung, d. h. eine Regierung der proletarischen Diktatur und der Sowjetrepublik bilden. Die Kommunisten, so erklärte Thorez abschließend, könnten sich weder der Auffassung der Sozialisten noch der der Radikalsozialen anschließen und nur eine Regierung unterstützen, die obige Programmpunkte erfülle.

Die polnischen Emigranten in Deutschland tagen.

In Leipzig fand in Gegenwart des polnischen Konsuls eine Hauptversammlung desVerbandes der Emigranten, der größten polnischen sozialen Organisation, statt. Den Gegenstand der Beratungen bildeten aktuelle Probleme der Emigration und die Frage ihrer Konsolidierung. Erschienen waren etwa 1000 Delegierte aus dem ganzen Reich, die 44 Zweigstellen vertraten. Während der Tagung hielt Konsul Czudowski eine Ansprache, in der er zur verträglichen Zusammenarbeit aller Elemente der Emigration aufrief. **Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde M. Bujak wiedergewählt.**

Schleichende Regierungskrise in Ungarn.

Budapest, 20. Januar.

Der seit den letzten Wahlen tobende heftige Kampf der gesamten Opposition ist bereits entschieden: **Gömbös' Stellung gilt als erschüttert.** Die Spatzen pfeifen es schon von den Dächern — nur sagt man es dem Herrn Gömbös noch nicht, denn die Form, wie man ihn ablösen soll, wurde noch nicht gefunden. Die Stürmer und Draufgänger der Opposition fordern als Revanche die Befolgung der Gömbösmethode: Auflösung des Parlaments, Ausschreibung überfallsartiger Wahlen und gewaltsame Zertrümmerung der Gömböspartei.

Die Radikalkur entspricht nicht dem „vornehmen Konservatismus" der Führer der bürgerlichen Opposition. Sie sind keineswegs radikale Umstürzler oder gar Revolutionäre. Sie vertreten ja die gleichen Klasseninteressen wie Gömbös. Sie fürchten nur, daß die tatenlose Hitlerkopie in Gömbös-Ausführung früher oder später zu revolutionären Eruptionen der Bauern führen werde. Sie wollen keine Erschütterung, wollen Gömbös entfernen, aber die Regierungspartei retten.

Und außerdem soll man keine Angst haben: die sich radikal gebärdenden Reformpappenheimer werden mit derselben — oder erhöhten — Begeisterung dem neuen Regierungschef dienen, wie Herrn Gömbös. **Die Geschichte des ungarischen Scheinparlamentarismus ist reich** an ähnlichen glorreichen Beispielen. Für den erhabenen Gedanken, bei der Krippe bleiben zu dürfen, wird man den bisherigen Führer opfern und statt Diktaturziele zu verfolgen, kann man ja strenge „Verfassungsmäßigkeit" beobachten.

Klassenkampf oder Kampf der Cliquen.

Die Kämpfe der bürgerlichen Parteien um Gömbös entbehren der Merkmale der Klassenkämpfe. Weder Gömbös noch Eckhardt, Rassay oder Bethlen beabsichtigen den Großgrundbesitz zu entthronen. Die sogenannten Reformen, das Gesetz über dieEntschuldung der Landwirtschaft, das Gesetz über die Fideikommisse und der Entwurf des Siedlungsgesetzes bedeuten für die „drei Millionen Bettler des Bauernstandes" weder Erlösung noch Befreiung oder Brot. Die Herren Oppositionsführer planen ebensowenig einschneidende Reformen, und werden letzten Endes Bürger, Bauern und Arbeiter genau so betrügen wie Gömbös.

Warum dann der heftige Kampf? Wo liegen die scheinbar tiefergreifenden Gegensätze?

Der brutale, gegen Wehrlose zu jeder Zeit angriffslustige k. u. k. Offiziersgeist des Generals Gömbös schwärmt für die glorreiche Diktatur des Dritten Reiches. Und kopiert geistlos die Methoden der Braunen. Die Folge davon ist, daß außer den beteiligten Nutznießern das ganze Volk mit Unzufriedenheit und Empörung erfüllt ist. Die Mehrheit der Gentry bekämpft aber auf Leben und Tod die Diktatur, welche ihre wichtigsten Rechte, die Rechte der Komitate, planmäßig konfisziert und auf die als Reaktion die Revolution kommen kann. Die Gentrys haben noch viel an Macht, Einfluß und Gütern zu verlieren!

Die Qualitäten des Diktators.

Vor kurzer Zeit erklärte Eckhardt in einer Wahlrede: „. . . Niemals wird das ungarische Volk auf das geistige Niveau des Herrn Gömbös herabsinken . . ." Ein starker Tabak, aber sehr treffend. Die ungarische Oeffentlichkeit, verwöhnt von Staatsmännern und Parlamentsrednern im Großformat, muß seit drei Jahren fürchterliche Gemeinplätze des selbsternannten Führers über sich ergehen lassen. Die Reden und noch mehr die Improvisationen des Führers rufen entweder allgemeine Bestürzung oder Lachstürme hervor. Herr Gömbös beweist täglich, daß die geistigen Werte des politischen Lebens in den Bänken der Opposition zu finden sind.

Und in punkto Moral? Noch niemals wurde so offen und unverschämt Korruption getrieben. Hunderte von strammen Regierungsmännern wurden wegen Korrup-

tionsdelikten gerichtlich abgeurteilt. Der Leibgardist des Führers, der Abgeordnete, Dokumentenfälscher und Schwindler Kenyeres-Kaufmann, bleibt für ewige Zeiten das Wahrzeichen der Regierungsmethoden anno 1936. Den Verwandten, Freunden, Gevattern der Regierungsparteiler, den ärgsten Strebern des Landes werden, wenn notwendig mit Hilfe offener Gesetzesbrüche — wie im Falle des Bürgermeisters von Deberecen und des hauptstädtischen Waisenamtes — fette Pfründen zugeschanzt. Dagegen wird jeder öffentliche Beamte, der nicht willenlos der Regierung politisch dient, entfernt, und charakterloseste Streber statt ihrer eingesetzt.

Die Komitate in Gefahr(

Der Diktator mit der Hemmungslosigkeit des Gömbös gefährdet die Macht der Gentrys. „Die Autonomie ner Gömbös' mit Herrn Bethlen auf — und entschied g e alarmierender Offenheit der hochangesehene Vizegespan des größten Komitats Ungarns, Herr Lorant Erdelyi. Gömbös muß aber die Komitate erobern. Sonst kann er seine Partei nicht aufbauen. Er organisiert seine „Nep" (Nationale Vereinigung) genannte Partei a la Hitler. Der gesamte Verwaltungsapparat steht im Dienste der Parteiorganisation. Auch die Komitatsbeamten. Die Gesetze sollen je nach der Parteistellung des Bürgers angewendet werden. Alle dienstlichen Obligenheiten werden der Partei untergeordnet.

Diese gewaltsame und korrupte Parteigründung für verhüllte diktatorische Ziele, war für die legitimistischen Aristokraten, Großgrundbesitzer, für die hohe Geistlichkeit, für die Mehrheit der Gentry und für die gesamte Großbauernschaft untragbar. Im stillen Einverständnis mit dem Staatsoberhaupt und unter Führung des Innenministers Kozma, entstand eine regelrechte Palastrevolution, die kategorisch die sofortige Enthebung der Verwaltung von der Parteiarbeit forderte.

Wutschäumend mußte der Wahlschlachtengeneral den Rückzug antreten. Vorläufig warf er, um sich selbst zu retten, das — Kanapee heraus. Der sehr einflußreiche Pressechef Antal wurde von seinem Posten entfernt.

Neue Männer — neuer Kurs?

Inzwischen nahm der Reichsverweser im Rahmen einer Jagd die Verhandlungen mit dem erbittertsten Gegner Gömbös' mit Herrn eBthlen auf — und entschied g e g e n Gömbös. Man nennt schon den Nachfolger: Innenminister K o z m a, ein gewesener Husarenoffizier, aber gebildeter Mann, Vertrauensmann des Reichsverwesers, soll die neue Regierung bilden. Kanya bleibt Außenminister. Er war trotz seiner bekannten freundlichen Einstellung zum nationalen Deutschland Gegner der dilettantenhaften, abenteuerlichen Naziorientierung der Gömbösschen Außenpolitik. Den Dirigentenstab der Außenpolitik soll im Hintergrund Bethlen höchstpersönlich schwingen. Er beharrt vorläufig auf der italienischen Orientierung, will aber die Bindungen mit Deutschland nicht weiter verfolgen.

Die neue Regierung soll auch die Stellvertretung und Nachfolgerschaft des Reichsverwesers sichern. Als Kandidaten werden — natürlich zwei Grafen — genannt: Graf Stefan B e t h l e n und Graf Julius K a r o l y i.

Die bürgerliche Opposition wird die neue Regierung wohlwollend dulden. Man erwartet, daß die Regierung bald nach Amtsantritt eine Wahlrechtsvorlage auf Grund geheimer Stimmenabgabe dem Palament vorlegen wird.

Die S o z i a l d e m o k r a t i e läßt sich von den Machtkämpfen der herrschenden Cliquen nicht täuschen. Sie unterstützt die Opposition in ihrem Kampfe gegen alle Diktaturversuche, im Kampf für die ehrliche Demokratisierung Ungarns, für das schon seit Jahrzehnten fällige allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht. Sie wird aber auch ihre weiteren Ziele energisch verfolgen. Sie ist die Vertreterin der arbeitenden Klassen. Sie führt den Kampf für die vollständige Beseitigung des Feudalsystems, für die Aufteilung des Großgrundbesitzes an die landarmen Bauern, für die politische, soziale und wirtschaftliche Befreiung der Bauern und Arbeiter, endlich gegen jede abenteuerliche mit dem Faschismus kokettierende Außenpolitik und für die Verständigung mit den Nachbarstaaten.

Nur diese Politik entspricht den Bedürfnissen des ungarischen Volkes und fördert die Freiheitsbestrebungen der Nation und den Frieden in Mitteleuropa.

Veränderung in der Prager Regierung

P r a g, 23. Januar. Der bisherige Erziehungsminister, Universitätsprofessor Kremar, der seit zwei Jahren als schulpolitischer Fachmann der tschechoslowakischen Regierung angehörte, ist von seinem Amt zurückgetreten. Staatspräsident Dr. Benesz hat an seine Stelle den bisherigen Postminister Tranke (demokratischer tschechoslowakischer Nationalsozialist) ernannt. Zur Ergänzung der Regierung wurde weiter der tschechische nationalistische Abgeordnete Tueny zum Postminister berufen.

Der verstorbene König nach London überführt.

L o n d o n, 23. Januar. Am Donnerstag fand die feierliche Ueberführung der Leiche des verstorbenen Königs Georg V. von England nach London statt.

Abessinische Gegenoffensive an der Südfront

Ras Nasibu greift an, um Ras Desta zu entlasten.

L o n d o n, 23. Januar. Wie aus Addis Abeba gemeldet wird, ist Ras Nasibu an der Südfront zur Gegenoffensive übergegangen und marschiert mit seiner Armee in raschem Marsch vorwärts, das Zentrum und den rechten Flügel der italienischen Armee bedrohend. Die Truppen des Generals Graziani sind an diesem Frontabschnitt um etwa 700 Kilometer von den anderen Teilen der Armee entfernt. Das Ziel Ras Nasibus ist es, General Graziani zur Unterlassung weiterer Angriffe gegen die Armee des Ras Desta zu zwingen.

Große Schlacht an der Nordfront.

A d d i s A b e b a, 23. Januar. Seit dem 20. Januar ist, abessinischen Frontmeldungen zufolge, an der Nordfront n ö r d l i c h v o n M a k a l l e eine große Schlacht im Gange. Die abessinischen Truppen greifen nach diesen Berichten die Italiener Tag und Nacht an, nachdem sie vorher einen italienischen Angriff zurückgeschlagen hatten. Einzelne abessinische Abteilungen haben verschiedene italienische Stützpunkte und Artilleriestellungen im Sturm genommen und Tanks im offenen Kampf angegriffen. In die Schlacht griffen auch italienische Flugzeuge ein. Ein großer Caproni-Bomber wurde, so verlautet, von dem abessinischen Kommandanten Dagne Wobadjo abgeschossen. Nach abessinischen Zählungen sollen die Italiener e i n i g e t a u s e n d T o t e zu beklagen haben. Auch große Beute behaupten die Abessinier gemacht zu haben, darunter einige Feldbatterien mit der dazu gehörenden Munition.

Wie weit die Stadt Makalle selbst im Kampfgebiet liegt, läßt sich hier nicht feststellen.

Ein italienischer Bericht.

R o m, 23. Januar. Agentur Stefani meldet aus Asmara: Die vorgestern begonnenen Kämpfe in der Provinz Tembien greifen auf die ganze Nordfront über und entwickeln sich günstig für die italienischen Truppen. An einigen Abschnitten haben die italienischen Truppen neue Positionen besetzt und schlagen alle Gegenangriffe des Gegners zurück. Die Verluste des Feindes betragen einige tausend Menschen.

Bomben und Hagel über der abessinischen Nordfront.

A d d i s A b e b a, 23. Januar. Seit zwei Tagen sind über das Hochland Andabit bis zur Nordfront ungeheure Regenfälle niedergegangen, die von starken Hagelschlägen begleitet waren und die Straßen unbenutzbar machten.

Nach abessinischen Meldungen von der Nordfront haben tagelang starke Bombenabwürfe im Wolkait-Gebiet stattgefunden. Es sei den abessinischen Truppen gelungen, bei einem Angriff von 4 italienischen Flugzeugen, 3 abzuschießen. Die Gesamtzahl aller bisher abgeschossenen italienischen Flugzeuge wird von abessinischer Seite auf 13 geschätzt.

Verschärfter Kurs in Oesterreich.

Zwei Reden gegen Anschluß und Volksabstimmung.

Die Vaterländische Front hat in Wien am Sonntag einen Funktionärappell abgehalten, bei dem Bundeskanzler Dr. S c h u s c h n i g g und Vizekanzler S t a r h e m b e r g gesprochen haben.

Am Tage vorher hielt die Vaterländische Front eine Pressekonferenz ab, auf der Vizekanzler S t a r h e m b e r g sprach. Als Aufgabe der nächsten Zeit bezeichnete er es, daß der Grundsatz praktisch durchgesetzt werde, daß niemand außer der Vaterländischen Front berechtigt sei, in Oesterreich Politik zu machen. Er brachte zum Ausdruck, daß jeder, der vom Staat bezahlt werde, auch der Vaterländischen Front angehören müsse. Das habe nichts zu tun mit einem absolut undeutschen Kadavergehorsam gegenüber der Staatsführung (!). Starhemberg erklärte weiter, an sich könne Oesterreich eine V o l k s a b s t i m m u n g wohl abhalten, wenn es die Garantie hätte daß diese unbeeinflußbar sei. Eine Abstimmung sei aber Sache der Propaganda. In dieser Hinsicht sei Oesterreich nicht in der Lage, in Konkurrenz zu treten mit den Mitteln, die den Nationalsozialisten zur Verfügung ständen.

Auf dem Funktionärappell am Sonntag sprach Dr. S c h u s c h n i g g, der betonte, daß Oesterreich den D o l l f u ß k u r s unverändert w e i t e r f ü h r e n werde. Auch er erwähnte, daß man in der letzten Zeit in Oesterreich versuche, für eine V o l k s a b s t i m m u n g Propaganda zu machen. Je mehr man aber glaube, die Regierung zwingen zu können, desto später werde die Volksabstimmung durchgeführt werden. Zu seiner Prager Reise erklärte Dr. Schuschnigg, daß er sich freue, feststellen zu können, daß Oesterreich begründete Aussicht habe, durch Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarstaaten, zu denen bisher nicht die nötige Fühlung bestanden habe, einen Fortschritt in der Konsolidierung des Landes machen.

Die Ausführungen S t a r h e m b e r g s bewegten sich im wesentlichen in dem gleichen Sinne, in dem er bereits zur Presse gesprochen hatte. Einen Anschluß Oesterreichs an Deutschland, einen Zusammenschluß Oesterreichs mit deutschen Stämmen in der Form, daß Oesterreich an ein zentralistisches Reich angegliedert würde, lehne er ab. Der Kampf g e g e n d i e A n s c h l u ß - I d e o l o g i e sei ein Hauptprogrammpunkt der Vaterländischen Front. Er lehne es ab, in ein politisches System gezwungen zu werden, das seinem innersten Wesen nach undeutsch und deutschfremd sei. Wenn es Leute in Oesterreich gebe, die behaupteten, daß der Anschluß an das heutige Deutschland vereinbar sei mit einem richtigen und ehrlichen Bekenntnis zum Vaterland, so sage er, das sei Lüge und Betrug.

Zum innenpolitischen Kurs erklärte Starhemberg: „Radikaler, systematischer und hartnäckiger als bisher wollen wir den Kampf gegen versteckte und offene Feinde des vaterländischen Gedankens führen."

Die SS im Dienste der Gestapo.

B e r l i n, 23. Januar. Der „Völkische Beobachter" befaßt sich im Leitartikel mit einem Thema, das von der reichsdeutschen Presse sonst mit Stillschweigen übergangen wird, mit der Gestapo. Die Geheime Staatspolizei, erklärt das Blatt, sei als vorbeugendes Kampfinstrument gegen die dem Staate drohenden Gefahren ihrem Wesen nach unlösbar mit dem nationalsozialistischen Führerstaat verbunden. Die Gegner des Führers und der nationalsozialistischen Idee seien insbesondere, soweit sie im Auftrage ausländischer Zentralen im Reiche tätig waren und sind, mit dem Verbot ihrer Organisationen und Zeitungen keineswegs beseitigt worden, sondern hätten sich lediglich in andere Formen des Kampfes gegen den Staat zurückgezogen. Wo die Regierungen des demokratisch-parlamentarischen Systems gegnerische Fraktionen, Parteien und Kampfbünde in der Oeffentlichkeit sich betätigen sehen, müsse der nationalsozialistische Staat die unterirdisch gegen ihn kämpfenden Gegner, die illegalen Organisationen, die getarnten Vereinigungen in den Zusammenschlüssen wohlmeinender Volksgenossen und selbst in den eigenen Organisationen der Partei und des Staates aufspüren, überwachen und unschädlich machen, bevor sie dazu gekommen sind, eine gegen das Staatsinteresse gerichtete Handlung wirklich durchzuführen. Die vorbeugende Tätigkeit der Gestapo bestehe in erster Linie in der umfassenden Beobachtung der Tätigkeit aller Staatsfeinde im Reichsgebiete. Da die Geheime Staatspolizei neben den ihr in erster Linie obliegenden Vollzugsaufgaben diese Beobachtung der Staatsfeinde nicht in dem notwendigen Maße durchführen könne, trete ihr ergänzend der Sicherheitsdienst des Reichsführers der SS, der vom Stellvertreter des Führers als der politische Nachrichtendienst der Bewegung eingesetzt wurde, zur Seite und stelle damit einen großen Teil der von ihm mobilisierten Kräfte der Bewegung in den Dienst der Staatssicherheit. Der „Völkische Beobachter" erklärt dann noch, daß auch ein großer Teil der sonstigen Gestapo-Leute der SS angehört.

Danzig in der englischen Presse.

Die englische Presse veröffentlicht eine Reihe von Kommentaren zu der Danziger Frage, die auf der Tagesordnung der Ratssitzung steht. Vivian Adams, der bekannte Politiker und konservative Abgeordnete des Unterhauses, schildert im „News Chronicle" die innerpolitische Situation der Freien Stadt auf Grund der letzten Streitfälle zwischen der Nationalsozialistischen Partei und den oppositionellen Parteien. Er fordert, daß in Danzig Garantien angewandt werden, um die Aufrechterhaltung der Verfassung zu sichern.

Der „Manchester Guardian" erklärt, der Streit in Danzig gehöre zu den wenigen Fällen, in denen der Völkerbund unmittelbar an der inneren Politik der Freien Stadt und dem Gesamtkomplex ihrer Verwaltung interessiert sei. Der Völkerbund könne die Danziger Frage nicht bagatellisieren. Er müsse seine Autorität unterstreichen und Achtung fordern.

Die „Times" schreiben, der Völkerbund sei als Hüter der Danziger Verfassung verpflichtet, die Danziger Bevölkerung vor Verletzungen dieser Verfassung zu schützen.

„Daily Telegraph" betont, daß der Völkerbund in letzter Instanz die Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Rechtes und der Ordnung in der Freien Stadt trage. Alle Mitglieder des Völkerbundes seien verpflichtet, dieser Verantwortung Rechnung zu tragen.

Lodzer Tageschronik.

Polizeiaktion gegen polnische Nationalisten

Schließung von Lokalen der „Nationalen Partei“ in Lodz und Verhaftungen.

Die Lodzer Polizeibehörden haben die Lokale der Nationalen Partei schließen und versiegeln lassen, u. zw. das Lokal des Bezirksvorstandes dieser Partei in der Petrikauer 86, 12 Ortsgruppenlokale an verschiedenen Punkten der Stadt sowie das Lokal des Berufsverbandes „Praca Polska“, Petrikauer 92, der unter dem Einfluß der Nationalen Partei steht.

Ueberdies wurden festgenommen der Bezirkssekretär der Nationalen Partei in Lodz Gongalski, die Mitglieder Franciszek Adamiec, Dembowski, Mucha, Sztajuda, Lesniewicz, Barczak, Laskowski und Polanowski sowie der Vorsitzende der Nationalen Partei in Chojny Fesler.

Geheimnisvolles Attentat in der Napiorkowskistraße.

Ein Unbekannter begießt ein vorübergehendes Paar mit Salzsäure.

Als der 26jährige Karl Eier, wohnhaft Lonczna 6, mit der 25jährigen Emma Roth, Slowianska 22, die Napiorkowskistraße entlang gingen, kam auf sie ganz unerwartet vor dem Hause Nr. 36 ein unbekannter Mann hinzu und begoß die beiden mit Salzsäure aus einer Flasche. Eier, dem der Attentäter die ätzende Flüssigkeit ins Gesicht zu gießen suchte„ konnte noch die Augen durch die Hände schützen, so daß er ein größeres Unglück abwenden konnte und nur Verbrennungen an der Stirn und an den Händen davontrug, während die Roth Brandwunden an den Händen und an den Füßen erlitt. Es bildete sich sofort ein Menschenauflauf, welche Gelegenheit der Attentäter benutzte, um sich unter die Menschen zu mischen und unerkannt zu entkommen. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei, die den Eier ins Krankenhaus überführte, während die Roth nach Hause geschafft werden konnte. Die von dem Vorfall in Kenntnis gesetzte Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, doch gelang es ihr bisher nicht, den Täter zu ermitteln.

Bedrohte Ehefrau springt vom 3. Stockwerk ab.

Im Hause Braterska 54 kam es zu einer schweren Auseinandersetzung zwischen den Eheleuten Antoni und Michalina Anczak, er 36 und sie 31 Jahre alt. Gestern begann der Mann schon vom frühen Morgen Streit, schloß die Tür ab und ließ die Frau nicht in die Fabrik zur Arbeit gehen. Es kam deshalb zu einer schweren Auseinandersetzung, inderen Verlauf der Mann einen Hammer und ein großes Küchenmesser ergriff und damit seine Frau bedrohte. Die geängstigte Frau wollte flüchten, doch war ja die Tür verschlossen. Sie öffnete daher in ihrer Angst das Fenster der im dritten Stock gelegenen Wohnung und sprang hinab. Glückliche Umstände bewirkten jedoch, daß die Frau bei diesem sonst tötlichen Sprung recht glimpflich davonkam. Sie schlug beim Absturz auf das Geländer des Balkons im ersten Stock auf, wodurch die Wucht des Sturzes bedeutend herabgemindert wurde. Ueberdies wurde die herabstürzende Frau unten auf dem Hofe von einem Soldaten, dem zu Besuch weilenden Sohn eines Einwohners, aufgefangen. Dank diesen Umständen hat die Frau nur leichte Verletzungen am Körper davongetragen; lediglich beim Aufschlagen des Körpers auf das Geländer des Balkons hat die Frau einigen Schaden genommen. Von dem Vorfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die den rabiaten Ehegatten unter dem Verdacht des Mordversuchs festnahm.

Frauen setzen ihre Kinder aus.

Bei der Sabina Pajonk, Narutowicza 36, erschien noch vor den Weihnachtsfeiertagen eine gewisse Josefa Nowak und ließ der Pajonk ihren 11jährigen Sohn angeblich nur für eine kurze Zeit zurück. Die Nowak hat sich jedoch seither nicht mehr eingestellt. so daß der Knabe nunmehr dem städtischen Waisenhaus zugeleitet wurde. — Gestern erschien im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung die Josefa Sowiak, wohnhaft Andrzeja 37, und ließ dort ihren 3jährigen Knaben zurück. In beiden Fällen fahndet die Polizei nach den Müttern.

Liebespaar trinkt Salzsäure.

In den möblierten Zimmern des Abram Glowinski, Narutowicza 31, ereignete sich gestern eine Liebestragödie. Dort erschien vorgestern abend ein junges Paar und mietete ein möbliertes Zimmer. Einige Zeit später hörte man aus dem Zimmer lautes Stöhnen. Man drang nun in das Zimmer ein und fand das junge Paar sich in Schmerzen windend vor. Es wurde nun sofort die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt feststellte, daß die jungen Leute Salzsäure getrunken hatten und deren Ueberführung ins Krankenhaus anordnete. Es erwies sich, daß es sich bei den jungen Leuten um den Mieczyslaw Tandecki und die Salomea Slomkowska handelt. Die Ursache der Verzweiflungstat dürfte in dem Liebesverhältnis der beiden zu suchen sein.

Stadtpräsident Glazek kündigt Defizitbudget an.

Die gestrige Sitzung des städtischen Beirates.

Gestern fand wieder einmal eine Sitzung des städtischen Beirates , der bekanntlich aus ernannten Mitgliedern besteht und den Stadtrat ersetzen soll, statt. Zunächst hielt der kommissarische Stadtpräsident Glazek sein Expose über den Haushaltsplan der Stadt für 1936/37, wobei er unterstrich, daß dieser Haushaltsplan ein Defizit vorsehe und daher aus dem kommunalen Hilfsfonds eine Anleihe in Höhe von über einer Million Zloty zur Deckung dieses Defizits werde aufgenommen werden müssen.

Nach dem Expose entwickelte sich eine Debatte über verschiedene finanzielle Fragen, worauf man sich der Frage der Straßenbahn zuwandte. Zunächst wurde ein Vorschlag erörtert, den Straßenbahnverkehr vom Reymont-Platz bis zum Baluter Ring durch Autobusverkehr zu ersetzen. Dieser Vorschlag mußte jedoch als unreal abgelehnt werden, da der Konzessionsvertrag mit der Straßenbahngesellschaft einen anderen ständigen als den Straßenbahnverkehr in Lodz nicht zuläßt. In Sachen der Herabsetzung des Straßenbahntarifs wurde ein Antrag eingebracht, sich an die zuständigen Regierungsstellen mit dem Verlangen zu wenden, den Straßenbahntarif in Lodz angesichts des Widerstandes der Straßenbahndirektion gegen eine tatsächliche Herabsetzung desselben auf gesetzlichem Wege zu regeln. Der Antrag wurde der Kommission überwiesen.

Wegen Verweigerung des Urlaubs zur Verantwortung gezogen.

In der Firma Piaskowski, Pomorska 106, ist, wie berichtet, wegen Nichterteilung des Urlaubs an die Arbeiter ein Konflikt ausgebrochen. Eine in dieser Angelegenheit im Arbeitsinspektorat stattgefundene Konferenz zeitigte kein Ergebnis. Angesichts dessen beschlossen die Arbeiter in einer Versammlung, die Angelegenheit dem Strafreferat des Arbeitsinspektorats zu übergeben.

Okkupationsstreik in Pabjanice.

In der Weberei von A. Cychtigier in Pabjanice, Sejmowa 1, sind die Arbeiter wegen Nichteinhaltung des Lohnabkommens in den Streik getreten, wobei sie die Fabrik besetzt halten. Es streiken etwa 100 Arbeiter.

Schwere Unfälle.

Einem Schmied das Auge ausgelaufen.

In der Schmiede in der Kolejowa 19 erlitt der 28jährige Konrad Lesniewicz, wohnhaft Jagielonska 71, einen schweren Unfall bei der Arbeit. Beim Schmieden spritzte ein glühender Eisensplitter ab und traf den Lesniewicz ins Auge, das sofort auslief. Die Rettungsbereitschaft überführte den Verunglückten ins Krankenhaus.

Auf dem Grundstück Krzepicka 5 wurde der 48jährige Antoni Rybak beim Abnehmen eines Rades vom Wagen von einer Achse angedrückt, wobei ihm der rechte Arm sowie mehrere Rippen gebrochen wurden. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft dem Krankenhause zugeführt.

In der Slowackistraße wurde der 14jährige Stanislaw Grabowski, wohnhaft Slowackistraße 28, von einem Wagen überfahren. Der Knabe erlitt einen Armbruch sowie Verletzungen am Kopfe und mußte von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt werden.

Lodzer Kaufleute durch eine Handelsaffäre in Posen geschädigt.

Das Lodzer Untersuchungsamt wurde von einer Affäre in Kenntnis gesetzt, die von Posener Kaufleuten zum Schaden Lodzer Manufakturwarenhändler begangen wurde. Und zwar unterhielten die Brüder Ludwik und Isidor Szkutnik sowie Ludwik Pietura in Posen sowie in Srem Manufaktur- und Galanteriewarengeschäfte. Die genannten Kaufleute kamen des öfteren nach Lodz und kauften hier größere Warenmengen ein, wobei sie zum größten Teil Wechsel oder Schecks in Zahlung gaben. In der ersten Zeit kamen sie auch ihren Verpflichtungen nach, letztens gingen jedoch alle Wechsel zu Protest, während sich die Schecks als ungedeckt herausstellten. Die geschädigten Kaufleute stellten nun Nachforschungen an und es ergab sich, daß für ihre Forderungen absolut keine Deckung vorhanden ist, indem das ganze Geschäft der Posener Kunden eine fiktive Grundlage hatte. Die drei betrügerischen Kaufleute wurden daraufhin verhaftet Wie uns mitgeteilt wird, sollen den bisherigen Ermittlungen zufolge einige Lodzer Kaufleute auf 50 000 Zloty geschädigt worden sein.

Eine Reihe von Diebstählen.

In die Wohnung des Boleslaw Kalecinski, Gazowastraße 14, drangen in Abwesenheit des Wohnungsinhabers Diebe ein und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 1200 Zloty. — Walenty Michalski, wohnhaft Pocztowa 6, meldete der Polizei, daß ihm an der Ecke Podrzeczna und Nowomiejska, als er auf die Straßenbahn wartete, ein Paket ,in welchem sich ein Pelz im Werte von 500 Zloty befand, gestohlen wurde. — In der Wohnung der Dwojra Lewin, Petrikauer 41, wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Dieben eine Beute im Werte von 3500 Zloty in die Hände fiel. — Der Michal Mackiello, wohnhaft Przendzalniana 37, meldete der Polizei, daß sein Dienstmädchen, dessen Namen er jedoch nicht kenne, unter Mitnahme von 100 Zloty verschwunden sei. Nach dem diebischen Dienstmädchen wird gefahndet. — Als der Majer Smolinski aus Ozorkow in der Zgierskastraße auf die Straßenbahn wartete, stahl ihm ein Unbekannter ein Paket, in welchem sich Seidenstoff befand, und flüchtete. Der Bestohlene schlug jedoch Lärm und der Dieb konnte festgenommen werden. Er erwies sich als Roman Kujachowski, ohne ständigen Wohnort. Kujachowski wurde der Polizei übergeben.

Fuhrmann wegen Ermordung des Reisegefährten verurteilt.

In der Nacht zum 23. Dezember 1935 bemerkte ein Schaffner eines Zufuhrbahnwagens gegen Mitternacht im Dorfe Ksawerow auf der Strecke Lodz—Pabjanice neben den Schienen einen bewußtlosen Mann. Man hielt die Zufuhrbahn an und stellte fest, daß der Unbekannte noch lebte. Er wurde nach Lodz gebracht und unverzüglich von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. Der Verletzte, der bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb, erwies sich als der Pabjanicer Einwohner Stanislaw Kundzik. Anfänglich nahm man an, daß Kundzik sich vielleicht an die Straßenbahn angehängt hatte und abstürzte. Diese Mutmaßung bestätigte sich jedoch nicht, da die Verletzungen Kundziks am Kopfe deutlich auf Schläge mit einem stumpfen Gegenstand hinwiesen. Die eingeleiteten Ermittlungen ergaben, daß Kundzik am kritischen Abend mit dem Fuhrmann Zygmunt Okoniak aus Pabjanice zusammen Schnaps trank und beide dann auf dem Wagen Okoniaks nach Pabjanice fuhren. Unterwegs ist es zwischen beiden wegen der Bezahlung der Zeche zu einem Streit gekommen, im Verlaufe dessen Okoniak einen großen eisernen Schlüssel, wie er zum Festschrauben der Räder verwendet wird, ergriff und dem Kundzik mehrere Schläge auf den Kopf versetzte. Als Kundzik darauf bewußtlos zusammenbrach, warf Okoniak den Bewußtlosen ganz einfach vom Wagen und fuhr weiter. Wegen dieser verbrecherischen Tat hatte sich der 31jährige Okoniak gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 5 Jahren Gefängnis verurteilte, wobei ihm die Strafe auf Grund der Amnestie auf 3 Jahre und 4 Monate ermäßigt wurde.

Zwei Dorfschulzen wegen Unterschlagungen verurteilt.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich gestern zwei Dorfschulzen wegen Unterschlagung von einkassierten Steuergeldern zu verantworten.

Im ersten Falle saß der Schulze des Dorfes Kurczaki, Gemeinde Chojny, Walenty Boinski, auf der Anklagebank, dem die Anklage die Aneignung von 784 Zl. Steuergelder zur Last legte. Die Mißbräuche wurden während einer Kontrolle der Finanzbehörden aufgedeckt. Boinski wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der zweite unredliche Dorfschulze war Ignacy Rojek aus dem Dorfe Mileszki, Gemeinde Nowosolna. Er hatte gegen 200 Steuergelder unterschlagen. Das Urteil für Rojak lautete auf 6 Monate Gefängnis

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburger, Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Chojny der DSAP.

Sonntag, den 26. Januar, um 10 Uhr findet im Parteilokal, Rysia 36, die

Jahresversammlung

der Ortsgruppe statt. Auf der Tagesordnung steht neben den Berichten des Vorstandes und der Revisionskommission die Neuwahl des Vorstandes.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Der Vorstand.

Chojny. Sonnabend, den 25. Januar, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal eine Vorstandssitzung statt. Zur Besprechung gelangt die Frage der Jahresversammlung.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Haltlose Zustände

in der Emailefabrik „Polszyld" in Biala-Leszczyn.

Die Firma „Polszyld" in Leszczyn schloß im November vorigen Jahres nach vierwöchentlichem Streik mit den Arbeitern einen Vertrag, nach welchem die Arbeits- und Lohnverhältnisse auf ein halbes Jahr, d. i. bis zum 1. Mai 1936, geregelt wurden. Unter anderem wurde auch vereinbart, daß im Falle von Arbeitsmangel Arbeiter nicht zu entlassen seien, sondern turnusweise zu beschäftigen sind.

Im Dezember vorigen Jahres, kurz vor den Feiertagen, wurden die Arbeiter gekündigt und die Fabrik wurde bis zum 7. Januar d. J. geschlossen. Die Firma erklärte, daß nach diesem Tage wieder alle Arbeiter beschäftigt werden.

Trotz vielmaliger Interventionen seitens des Metallarbeiterverbandes, des Arbeitsinspektors und der Bialaer Bezirkshauptmannschaft brach die Fabrikdirektion den abgeschlossenen Vertrag und begann den Kampf mit den Arbeitern. Die kämpfenden Arbeiter werden von Vertretern der Fabrikdirektion in ihren Wohnungen besucht und zur Arbeitsaufnahme veranlaßt. Dies geschieht unter dem Schutze der Bialaer Staatspolizei

Der Eigentümer der Fabrik ist Herr Rosenblut, Ingenieur Herr Diamant und Betriebsleiter Herr Spyra Der letztere reitet zu Pferde oder fährt per Fahrrad zu den Wohnstätten der Arbeiter und will diese zur Aufnahme der Arbeit bewegen, wobei er den die Solidarität wahrenden Arbeitern droht und den Leichtgläubigen große Versprechungen macht. —

Dem Betriebsleiter Spyra versichern wir, daß es ihm nicht gelingen wird, die klassenbewußten Arbeiter zu Kapitalistenknechten herabzudrücken. Ein Betriebsleiter welcher die ihm untergebenen Arbeiterinnen im Betriebe schändet, muß die wohlverdiente Strafe erhalten. Herr Rosenblut als Eigentümer der Fabrik toleriert die Schändung der Arbeiterinnen und macht sich dadurch selbst für diese Schandtaten mit verantwortlich. Umso mehr da die Vertrauensmänner von diesen Sachen den Arbeitsinspektor in Biala sowie auch Herrn Rosenblut informiert haben. Trotzdem verbleibt Herr Spyra weiter Betriebsleiter und demoralisiert die Arbeiterinnen. Diejenigen Arbeiterinnen, welche dem Herrn Spyra nicht zu Willen sind, werden von demselben verfolgt und büßen auch die Arbeit ein. Mit dieser Angelegenheit wird sich das Strafgericht noch zu beschäftigen haben, da die Männer dieser verfolgten Frauen und die Arbeiter dieser Firma gegen den amoralischen Betriebsleiter Strafanzeige gemacht haben.

Dem Herrn Rosenblut gratulieren wir auf diesem Wege zu seinem famosen „Schwager". Wegen der Nichteinhaltung des abgeschlossenen Vertrages und Nichtbefolgung der Weisungen des Arbeitsinspektors werden die Aufsichtsbehörden zur Intervention veranlaßt werden

Wir empfehlen dem Herrn Rosenblut ferner, daß er sich ein entsprechendes Patent erwirbt, wonach ihm die Regierung die Blechpreise herabsetzen soll, damit er dann in der Lage ist, die Vertrauensmänner zu entlassen, den abgeschlossenen Vertrag zu brechen und in der Fabrik die uneingeschränkte Ausbeutung und Sklaverei einzuführen.

Herr Rosenblut, es wird noch die Zeit kommen daß sie mit Ihrem „Schwager" Ordnung machen und ihn auf Urlaub schicken werden.

Die organisierten Arbeiter werden von sich aus danach trachten, daß dieser Herr die abgeschlossenen Verträge einhält und sich so benimmt, wie bei uns im allgemeinen die Arbeits- und Lohnverhältnisse gelten.

Ein Metallarbeiter.

Verschärfte Vorsichtsmaßregeln gegen die Verbreitung von Scharlachkrankheiten.

Es fand neuerlich eine Konferenz der Amtsärzte des Bielitz und Bialaer Bezirkes und der Städte Bielitz und Biala auf der Bezirkshauptmannschaft in Bielitz statt, welche sich mit der Angelegenheit der Scharlachkrankheiten befaßte.

Angesichts des unverminderten Anhaltens der Scharlachkrankheit auf dem Gebiete der Stadt Bielitz, besonders der Erkrankungen älterer Personen, wurde beschlossen:

Verbot aller Unterhaltungen und Bälle auf dem Gebiete der Stadt Bielitz und Biala bis auf Widerruf, Zurückhaltung der Schulkinder vom Kino und Theaterbesuch und öffentlicher Ansammlungen, Schließung aller Kindergärten auf die Dauer von vier Wochen, Schließung derjenigen Schulklassen, in denen auch nur ein Fall von Scharlacherkrankungen vorkommen sollte, auf die Dauer von 8 Tagen.

Sollten die jetzigen Wetterverhältnisse andauern und weitere Erkrankungen festgestellt werden, so sollen weitere verschärfte Vorbeugungsmaßregeln erlassen werden.

Wohnungsdieb in Biala verhaftet. Am 21. d. M. wurde der 22jährige Josef Pal, ohne ständigen Wohnsitz, dem Bezirksgericht in Biala eingeliefert, wo er sich wegen Wohnungsdiebstahl, begangen am 5. d. M. bei einer gewissen Wilhelmine Krauz in Biala, zu verantworten haben wird. Gestohlen wurden vier Uhren und Garderobe im Gesamtwerte von zirka 200 Zloty. Pal wurde auf frischer Tat erfaßt als er sich in die Wohnung der Anna Gdzizka in Alzen einschlich und im Begriffe war aus dem Kleiderschrank verschiedene Sachen zu stehlen.

Kasseneinbruch im Zwionzek Gaspodarczy. In der Nacht auf den 22. d. M. drangen neuerlich bisher unermittelte Täter in die Kanzleiräume des Zwionzek Gospodarczy in Biala ein, wo sie nach Aufschlitzen der feuerfesten Kasse etwa 131 Zloty Bargeld erbeuteten. Dies ist in den letzten vier Wochen der zweite Einbruch.

Einen Radioapparat auf Ratenzahlung veräußert. Radioapparate werden heutzutage von den Kaufleuten sehr viel auf Ratenzahlung gegeben. Dadurch glaubt man die Abnehmerzahl zu steigern. Nicht alle Käufer jedoch halten die Ratenzahlungen auch pünktlich ein. Da hat dieser Tage das Radiogeschäft Krischke in Bielitz die Polizei um Intervention bei einem gewissen J. D. aus Czanca, welcher voriges Jahr einen Apparat auf Abzahlung nahm, denselben bis heute nicht bezahlte, und wie es sich herausstellte, den Apparat bereits weiter verkaufte.

Fleischdiebstahl. Vom Boden des Bauers Johann Brandes aus Kamitz stahlen Unbekannte dieser Tage 50 Klg. Rauchspeck und Fleisch. Sie konnten damit unerkannt entkommen. Die Polizei hat die Erhebungen eingeleitet.

Diebesgut unter der Brücke versteckt. Vorige Woche wurde in die Wohnung des Josef Wielgusz in Nikelsdorf eingebrochen und, wie bereits berichtet, verschiedene Kleidungsstücke und eine Kassette gestohlen. Diese Sachen wurden nun am letzten Sonntag unter der Brücke, welche zur Firma Brüll in Mikuszowice führt, gefunden. Die Diebe hatten diese Sachen dort versteckt.

Der Prozeß gegen die Bielitzer Eisenbahndiebe vertagt. Wie wir bereits berichteten, fand Montag und Dienstag dieser Woche der Prozeß gegen die Eisenbahndiebe im Teschner Kreisgericht statt. Der Prozeß wurde jedoch nicht beendet und für den 3. Februar 1936 vertagt

---

Eine Uraufführung am Bielitzer Deutschen Theater.

Kommenden Dienstag, den 28. Januar, findet im Deutschen Theater in Bielitz die Uraufführung der Komödie „Xenia setzt sich durch" statt. Die Autorin des Stückes ist Frau Alberti, die Gattin des Bialaer Bezirkshauptmannes. Das Werk wurde ins Deutsche übersetzt und wird vom Regisseur Herrn Marten inszeniert.

Großes Maskenfest der Samariter.

Wie alljährlich, so veranstalten die Bielitzer Samariter auch in diesem Jahre ein großes Maskenfest, welches am 15. Februar in den Schießhauslokalitäten stattfinden wird. Die Samariter, die in selbstlosester Weise in jeder Not, für jeden und zu jeder Zeit helfend zur Seite stehen, erwarten, daß die Bevölkerung auch einmal im Jahre den Samaritern zur Seite stehen wird, indem sie ihre Veranstaltung zahlreich besucht, um auf diese Weise die Finanzen der Gesellschaft zu stützen.

Oberschlesien.

Im Zeichen der deutsch-polnischen Verständigung!

Nazidemonstrationen am katholischen Friedhof.

In der polnischen Presse wird mit besonderem Nachdruck auf gewisse Vorgänge bei Begräbnissen in Oberschlesien hingewiesen, die die „deutsche Erneuerungsbewegung" dazu benutzt, um offen auf den Friedhöfen Nazidemonstrationen durchzuführen und diese ganz nach „deutscher Art" mit dem Hitlergruß zu begehen. Starb da in Kattowitz die Mutter des „Volksblockführers" Giodny, eines „Urgermanen" neueren Datums, der schon alle Parteien des „nationalen Aufbruchs" durchgelaufen ist und aller Wahrscheinlichkeit im polnischen Lager enden wird. Die Beerdigung nutzten die „Volksgenossen" zu einer Demonstration mit Hakenkreuz und Hitlergruß aus, um zu beweisen, wie stark man bereits in Kattowitz ist und daß es nicht mehr lange dauern kann, bis sie Adolf Hitler erlöst. Als dies geschah, erregte es bei den polnischen Teilnehmern der Beerdigung große Empörung und auch der Geistliche war empört, denn er verließ den Friedhof, als er die Ansprache des „Volksgenossen-Predigers" nicht verhindern konnte.

Man kann über diese Nazidemonstrationen verschiedener Meinung sein, aber bei der deutsch-polnischen Freundschaft für die nächsten tausend Jahre, wie es die Volksgenossen auffassen, wird man sich polnischerseits das Hakenkreuz schon gefallen lassen müssen. Wird es doch eifrig bei jeder Gelegenheit amtlich geschätzt und polizeilich bei Sportveranstaltungen gesichert, warum soll es also nicht auch auf katholischen Friedhöfen demonstrativ vorgeführt werden, denn Freundschaft verpflichtet! Aber wenn man sich über die Verletzung katholischer Gefühle beklagt, so kann dem bald geholfen werden, wenn man sich entschließt, Kommunalfriedhöfe zu errichten, wo jedem einzelnen es überlassen bleibt, seine Getreuen auf eigene Art zu begraben. Wir Sozialisten haben von der „lieben Geistlichkeit" manche Erfahrung gesammelt, die verteufelt wenig mit „christlicher Nächstenliebe" zu tun hatte.

Die deutsch-polnische Freundschaft hat sonderbare Früchte gezeitigt und die „deutschen Volksgenossen" an der Beerdigung der besagten Frau Giodny haben, wie man früher sagte, mächtig „geheilt", das heißt, ein Kauderwelsch von Deutsch und Polnisch gesprochen. Und mancher Jünger, der früher bei den polnischen Patrioten in der Reichshalle vandalierte, und zwar gegen Deutsche, „heilt" heute seine Hitlererkrankung an!

Selbstmord eines Polizeibeamten.

Der Polizeibeamte Franz Jaworski beging in den Reservepolizeikasernen in Kattowitz am Montag Selbstmord, nachdem er gewahr wurde, daß seine falschen Angaben, ledig zu sein, die er bei seiner Einstellung zur Polizei machte, ans Tageslicht gekommen sind. Nach seine Ueberführung ins Spital konnte nur noch sein Tod festgestellt werden. Bekanntlich stellt die Polizei seit längerer Zeit nur noch ledige Kandidaten für den Polizeidenst ein.

Schlußakt im Plesser Familienstreit?

Wie jetzt bekannt wird, hat der jüngste Sohn des Fürsten von Pleß, Graf Bolko von Hochberg, seine Klage gegen den Vater auf Unterhaltungspflicht zurückgezogen. Bekanntlich ist Bolko von Hochberg mit der letzten Frau des Fürsten von Pleß, also seiner Stiefmutter, verheiratet, wobei vor polnischen Gerichten die Ehe des alten Pleß noch gar nicht rechtsgültig geschieden ist. Bolko von Hochberg ist polnischer Staatsbürger, hat auch vorübergehend in Warschau gewohnt, sich jetzt aber nach München zurückgezogen, wo auch der Präsident des Deutschen Volksbundes, Prinz Hans Heinrich von Pleß, seit der Zwangsverwaltung des Pleßschen Besitzes seinen ständigen Wohnsitz genommen hat. Seinerzeit, als bereits die Gefahr der Zwangsverwaltung gegenüber dem Fürsten von Pleß bestand, waren die beiden jüngeren Brüder des Prinzen von Pleß dagegen, daß man den Streit mit den polnischen Behörden durchführte, und einer Einigung geneigt, die indessen Prinz von Pleß infolge anderweitiger Bindungen nicht mehr eingehen konnte, dies insbesondere als Präsident des Deutschen Volksbundes nicht tun wollte. Alexander und Bolko von Hochberg leiteten dann Klage ein auf Verwaltung des Fideikomiß gegen ihren Vater, den Fürsten von Pleß, wobei schließlich eine Einigung mit Alexander zustande kam und die Klage Bolkos dadurch hinfällig wurde.

Nun forderte Bolko von Hochberg von seinem Vater eine Monatsunterhaltung von 3000 Mark, während ihm sein Vater nur eine Rente von 1500 Mark, also über 3200 Zloty, zubilligte. Der Prozeß hat die polnischen Gerichte wiederholt beschäftigt. Eine einstweilige Verfügung auf Sperrung der Zahlungen der Zwangsverwaltung durch Bolko gegen den Fürsten von Pleß hatte keinen Erfolg. Nunmehr hat, wie gesagt, Bolko von Hochberg seine Klage auf Erhöhung der Unterhaltungskosten zurückgezogen. Man kann also annehmen, daß inzwischen hinter den Kulissen ein Ausgleich zwischen Vater und Sohn, damit auch der Schwiegertochter bezw. geschiedenen Frau, stattgefunden hat. Die Scheidungsklage des Fürsten selbst soll, nachdem sie vor einer Berliner Gericht rechtskräftig erfolgt ist, formell durch das Kattowitzer Gericht demnächst bestätigt werden.

Arbeitgeber wollen Wohnungszuschüsse ermäßigen.

Die Arbeitgeber haben den Angestelltenverbänden mitgeteilt, daß sie im Zusammenhang mit der Mietsenkungsaktion der Regierung auch ihrerseits die sogenannten Wohnungsgelder an die Angestellten prozentuell herabsetzen werden, was praktisch auf eine Herabsetzung der Gehälter hinausgeht. In dieser Frage fanden nun Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Angestelltengewerkschaften statt, wobei sich die Angestellten gegen ein solches Vorgehen entschieden wehrten und in diesen Maßnahmen nichts anderes als einen Tarifbruch sehen. Die Wohnungsgelder bilden einen Teil des Tarifsgehalts und können ohne vorherige Kündigung des Tarifs nicht vollzogen werden. Nach etwa zweistündigen Verhandlungen brachten die Arbeitgeber den Antrag auf Vertagung dieses Streitfalles vor, weil sie die rechtlichen Voraussetzungen untersuchen wollen.

Wie die Angestelltenverbände mitteilen, haben sie bereits mit dem Hauptarbeitsinspektor Klott und den Demobilmachungskommissar über diese Unternehmeraktion konferiert. Die Behörden stellen sich auf den Standpunkt, daß das Vorgehen der Arbeitgeber gesetzlich nicht haltbar ist.

Bund für Arbeiterbildung in Chorzow.

Am Freitag, dem 24. d. M., findet um 19.30 Uhr ein zweiter **Lichtbildervortrag** über die Abessinien-, Italien- und Mittelmeer-Frage (Ist das britische Imperium in Gefahr?) statt.

Pünktliches Erscheinen wird erwartet. Gäste willkommen. Um die ansehnlichen Unkosten zu decken, wird ein kleines Eintrittsgeld erhoben.

Der Vortrag findet im Saale des Herrn P. Reguia ul. 23. czerwca 5, statt.

Der Vorstand.

Mongolische Selbständigkeit.

Peiping, 23. Januar. Verschiedene chinesische Regierungsstellen erklären, durch Telegramme mongolischer Fürsten einschließlich Tewangs die Ueberzeugung erlangt zu haben, daß alle Nachrichten über die kürzlich gemeldete Selbständigkeitserklärung der Inneren Mongolei unzutreffend seien. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß an die Loyalität der Regierung in Pailingmiao nicht zu zweifeln sei.

Seeminen im Mittelmeer.

Madird, 23. Januar. Auf der Höhe von Palamos (Katalonien) fanden Fischer 7 Seeminen neuzeitlichster Herstellung. Ein spanisches Küstenwachschiff holte den gefährlichen Fund an der von den Fischern bezeichneten Stelle ein.

In Kartagena wird eine Untersuchung der Minen vorgenommen, um ihren Ursprung festzustellen. Man vermutet, daß sie ein ausländisches Schiff auf seiner Fahrt verloren hat.

Nordamerikanische Kältewelle forderte 170 Todesopfer.

Nachlassen der Schneestürme.

Die schweren Schneestürme, die am Sonntag den größten Teil der Vereinigten Staaten, insbesondere die Ost- und Mittelweststaaten, heimgesucht hatten, flauten am Montag ab. Die Stürme, die außerordentliche Kältetemperaturen mit sich gebracht hatten, haben bisher 170 Todesopfer und eine Unzahl von Verletzten gefordert. Verkehrsunfälle infolge vereister Straßen und Erschöpfung sind in den meisten Fällen der Grund zu Verletzungen oder Gesundheitsschäden gewesen.

Eine Armee von Arbeitern ist dort, wo die Schneestürme über das Land fegten, damit beschäftigt, den Schnee von den Hauptverkehrswegen wegzuräumen. Die Schneepflüge bleiben bei ihrerArbeit jedoch häufig stecken. Denn die Schneedecke hat vielfach eine Höhe von 30 bis 6 0Zentimeter und ist an manchen Stellen sogar haushoch. Allein in der Stadt Neuyork sind über 50 000 Schneeschaufler von früh bis spät beschäftigt. In zahlreichen Gegenden mußten die Schulen geschlossen und die Fabrikbetriebe eingestellt werden.

Mit einer Wiederaufnahme des normalen Eisenbahn- und Landstraßenverkehrs wird erst in den nächsten Tagen gerechnet werden können.

Im Nordwesten hält die Kälte noch unvermindert stark an. Aus Nord-Dakota werden noch Temperaturen von 37 Grad Celsius unter Null gemeldet.

Neuyork, 23. Januar. Die vom Westen kommende Kältewelle hat Neuyork erreicht. Drei Personen sind in den Straßen Neuyorks erfroren. In den Staaten des Mittelwestens sind heute 48 Todesfälle durch Erfrieren zu verzeichnen gewesen.

Lastkraftwagen fährt in eine Gruppe Soldaten.

Drei Tote.

Prag, 23. Januar. In Tabor in Südböhmen fuhr am Donnerstag ein Lastkraftwagen in eine Gruppe von Soldaten. Drei Soldaten wurden getötet und drei weitere verwundet. Von den Verwundeten ist einer mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht worden. Der Führer des Kraftwagens, der das schwere Unglück durch Unvorsichtigkeit verursacht hat, wurde verhaftet. Das Unglück hat die ganze Stadt in starke Erregung versetzt. Theater- und Kinovorstellungen wurden abgesag, ebenso die Tanzunterhaltungen.

Sport.

Hans Weiß Berufsfahrer.

Der auch in Lodz bekannte deutsche Amateurradfahrer Hans Weiß hat sich entschlossen, in das Lager der Berufsfahrer überzugehen. Hoffentlich gelingt es diesem tüchtigen Radfahrer auch in der Kategorie der Profis eine ähnlich dominierende Rolle, wie unter den Amateuren, zu spielen.

Internationale Fußballspiele in Lodz.

Neben den üblichen Ligaspielen wird LKS in der kommenden Saison auch einige Spiele mit guten ausländischen Mannschaften austragen. So ist es dem LKS bereits gelungen, für den zweiten Osterfeiertag den Hamburger Sportverein, für den zweiten Pfingstfeiertag die Düsseldorfer „Fortuna" und für Ende Juni die Meistermannschaft von Belgien, die Brüsseler „Union Saint-Gillois", zu verpflichten. Die belgische Mannschaft ist durch ihre Siege über polnische Ligamannschaften bekannt.

Am Sonntag Warta — IKB.

Am Sonntag steigt in Posen der Revanchekampf zwischen der Posener Warta und dem oberschlesischen Meister IKB um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen im Boxen. Diese Begegnung sollte erst am 15. März stattfinden, sie wurde aber auf Verlangen der Warta, die im März auf eine Tournee nach Deutschland geht, vorverlegt. Die erste Begegnung dieser beiden Mannnschaften am letzten Sonntag endete bekanntlich unentschieden mit 8:8, was in der ganzen Sportwelt Aufsehen erregte, galt doch auch in diesem Kampf Warta als hundertprozentiger Favorit. Auf den Ausgang des Revanchekampfes ist man daher mit Recht gespannt.

Krol nach Garmisch-Partenkirchen abgereist.

Der einzige Lodzer Vertreter in der polnischen Mannschaft für die olympischen Spiele in Garmisch-Partenkirchen, Krol, ist am Mittwoch früh zusammen mit den übrigen Teilnehmern nach Garmisch-Partenkirchen abgereist. Die Polen werden im Hotel „Drei Mohren" einquartiert sein.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 25. Januar 1936.

Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Konzert 12.25 Orchestermusik 13.30 Lieder 14.30 Auf zwei Klavieren 15.30 Leichte Musik 16 Französischer Unterricht 16.15 Hörspiel 16.45 Ganz Polen singt 17.15 Schallplatten-Neuheiten 18 Chorkonzert 18.30 Rumänische Musik 18.40 Das Leben der Stadt Lodz 18.55 Populäre Musik 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Plauderei 20 Leichte Musik 21 Für die Auslandspolen 21.30 Wilnaer Kuckuck 22 Gesangrezital 22.40 Tanzmusik.

Kattowitz.

12.15 Plauderei 13.45 Schallplatten 19.10 Rezitationen.

Königswusterhausen.

6.30 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 16 Samstag-Nachmittag 22.35 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.

12 Konzert 14 Allerlei 16 Samstag-Nachmittag 20.30 Sonnabend nacht wird getanzt und gelacht 23.10 Chor-Konzert.

Wien.

15.40 Mandolinenkonzert 16.50 Lohengrin 19.10 Walzer aus Wien 21.50 Wir hummeln durch den Wiener Fasching.

Prag.

12.10 Schallplatten 16.05 Orchestermusik 17.55 Hörspiel 20.35 „In einem Zug" 22.30 Leichte Musik.

Mieczyslaw Fogg am Mikrophon.

Der Dan-Chor besitzt in seinem Ensemble einige hervorragende Künstler und ist nicht nur im Lande, sondern auch weit über die Grenzen Polens hinaus gut bekannt. Zu den ältesten und hervorragendsten Mitgliedern des Chores zählt Mieczyslaw Fogg, der den Rundfunkhörern von seinen unzähligen Auftritten her kein Unbekannter ist. Seine Art der Interpretierung wie auch sein auserlesenes Repertoire ruft bei den Hörern stets Befriedigung hervor. Also Achtung! Heute um 15.30 Uhr wird Mieczyslaw Fogg wieder im Rundfunk zu hören sein.

Stefanja Miller singt im Rundfunk.

Die Sängerin Stefanja Miller hat für ihren heutigen Rundfunkauftritt um 17.20 Uhr Lieder von Komponisten der Gegenwart wie Josef Marks, Igor Strawinski, Malipier u. a. gewählt. Die Hörer werden dadurch Gelegenheit haben, die Repräsentanten der neuzeitigen Musik von Oesterreich, der russischen Emigration, Italien usw. kennenzulernen.

Maurice Dellanoys Rhapsodie.

Maurice Delanoy zählt zu der jüngsten Generation der französischen Musik und war Schüler des Artur Honegger. Er komponierte eine Reihe von Opern, Kammerwerken und Sinfonien. Der polnische Rundfunk sendet heute um 18 Uhr zum ersten Male die Sinfonie für Saxophon, Trompete, Cello und Klavier.

Stefan Askenazy im Sinfoniekonzert.

Im heutigen Sinfoniekonzert um 20 Uhr, das unter Leitung des Kapellmeisters Grzegorz Fitelberg steht, tritt als Solist der bekannte polnische Pianist Stefan Askenazy auf. Der Künstler, der fast ausschließlich im Auslande weilt und ständig in Brüssel wohnt, ist eine gern gesehene Persönlichkeit auf den Estraden der ganzen Welt und im Rundfunk. Vor dem Warschauer Mikrophon wird er das Klavierkonzert G-Dur von Mozart sowie eine Reihe kleinerer Solowerke spielen. Der orchestrale Teil des Konzertes umfaßt die 5. Sinfonie von Czajkowski, Werke spanischer und französischer Komponisten sowie das „Allegro capriccioso" des jungen Krakauer Komponisten Malawski.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(30. Fortsetzung)

Nun hatte er den Knoten von dem Pfahl gelöst, mit einem Satz war er in dem Kahn gesprungen. Ein Wogenschwall nahm das leichte Fahrzeug wie einen Federball auf seinen Rücken und drehte die schwimmende Nußschale im Kreise herum.

Hanne krampfte sich in jähem Entsetzen das Herz zusammen. Sie rannte — stürzte — sprang auf — rannte wieder — dann brach sie fassungslos zusammen.

Sie kam zu spät, einige Sekunden zu spät!

Sie fühlte noch, wie sich ihre Haare zu sträuben schienen, wie alles Blut zu ihrem Herzen drang — warf rasch noch einen Blick auf das wilde, entfesselte Wasser — sah, wie der Kahn mit den Kindern auf den Wogen tanzte, dann umnachteten sich ihre aufgeregten Gedanken, und sie sackte ohnmächtig in sich zusammen.

Siebentes Kapitel.

Plötzlich erschien Frau Urban auf der Bildfläche und griff nach dem dünnen Tau, das ihr aber immer wieder entwischte. Sie merkte in ihrem Schreck gar nicht, daß sie fast bis zu den Knien im Wasser stand, denn immer weiter tänzelte das Boot und nahm das Tau mit sich fort.

Endlich hielt Frau Urban den Strick fest, stemmte ihre dicken, derben Beine in den Sand, um das Gleichgewicht des Bootes zu halten, und schrie mit ihrer lauten, kreischenden Stimme:

„He — he — ihr Männer — hört ihr denn nicht? — Hallo!"

Unweit vom Ufer entfernt stand eine Hütte, vor der zwei Männer beschäftigt waren, die Fenster zu verrammeln, denn wahrscheinlich hatten sie Angst, das Hochwasser könnte höher steigen und auch das kleine Hüttchen ergreifen.

Endlich hörte der eine den Ruf der Frau und machte seinen Arbeitskollegen darauf aufmerksam. Dann rannten beide am Ufer entlang, ergriffen den Kahn, den die Wellen ihnen immer wieder entreißen wollten, den Mutter Urban aber fest am Strick hielt.

Nun ein Ruck, ein Knirschen auf dem Sand, und der Kahn war geborgen.

Die Kinder fingen laut an zu brüllen, aber wohl weniger aus Angst vor dem Hochwasser, als vor der Mutter, die mit wutverzerrtem Gesicht die Ausreißer aus dem Kahn zog. Während sie den einen zwischen ihre Beine klemmte, schlug sie den anderen auf den untersten Teil seines Rückens, daß es nur so auf dem nassen Hosenboden klatschte.

„Du Halunke, niederträchtiger!" — tasch, tasch — „warum habt ihr denn den Strick losgebunden?" — tatsch, tatsch — „warum seid ihr denn in den Kahn gesprungen?" — tatsch, tatsch.

Die Jungen schrien und tobten, als ob ihnen von der Mutter die Kehle abgeschnitten werden sollte. Nun wiederholte die aufgeregte Frau die Prozedur an dem zweiten und versohlte auch diesen nach Strich und Faden. Dann nahm sie beide an den Händen und rannte mit ihnen unter Gebrüll und Gezeter den Weg bis zur Gaststube hinauf.

Die Arbeiter feixten hinter ihr her.

„Unter der ihrer Fuchtel möchte ich nicht leben, Paule — das Weib hat Mark in den Knochen!" —

Erst als die Frau mit den Kindern in das Gastzimmer trat, merkte sie, daß die nassen Kleider um ihre dicken Beine herumklatschten. Sie trat zu der Frau hinter dem Büfett und bat diese, mit den Kindern in die Küche gehen zu dürfen und die Kleider sowie Schuhe und Strümpfe zu trocknen, damit sie überhaupt nach Hause fahren konnten. Während sie der Wirtin noch alles erzählte und mit dieser verschwand, goß Vater Urban ganz rasch einen großen Doppelkorn hinter die Binde, den er sich gerade hatte geben lassen. —

Die Männer wollten das Boot wieder an dem Posten festbinden, als der eine, der mit „Paule" angeredet wurde, den Kopf hob und plötzlich auf Hanne zeigte, die nur drei bis vier Meter entfernt ohne jedes Lebenszeichen am Strande lag.

„Ach, sieh doch — da liegt doch wer?"

„Ich glaube, das ist ein Mädchen."

„Wie kommt denn die plötzlich hierher, es war doch niemand weit und breit zu sehen?"

Mit ein paar Sätzen waren sie bei der Ohnmächtigen.

Hanne lag mit dem Gesicht in dem nassen Sand und hatte beide Hände in den Schlamm gekrallt, der von den Wellen herangeworfen war. Die Arbeiter nahmen sich nicht Zeit ,das Mädchen bis in das Restaurant zu schaffen, sondern Paule, der die leichte Last auf den Armen trug, brachte sie in die nahegelegene Hütte.

Dort setzte er sie auf eine Pritsche und wollte ihre Stirn gerade mit Schnaps einreiben, als Hanne die Augen aufschlug und sie erstaunt in dem kleinen, fast dunklen Raum umherschweifen ließ.

„Wo bin ich denn hier?"

„Bei uns, du kleine niedliche Krabbe. Ach, sieh doch, Paule, was das Fräulein für ein süßes Schnäuzchen hat!"

Hanne errötete und richtete sich auf, denn jetzt war ihr alles wieder klar; plötzlich fielen ihr auch die Kinder ein.

Fortsetzung folgt.

34. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 15. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am 15. Ziehungstage fielen Trostgewinne in Höhe von 50 Zl. auf folgende Nummern:

19 45 64 97 116 50 85 216 80 90 361 577 653 78 715 916 78 1017 96 189 250 83 98 419 75 96 543 55 81 632 64 748 820 982 2126 64 214 57 332 414 547 669 71 718 57 92 3011 28 31 91 123 91 301 490 570 697 99 741 56 79 91 93 873 77 941 50 4105 73 207 23 67 302 54 83 435 68 95 543 80 94 608 833 910 14 57 5036 46 95 113 97 358 82 437 51 91 527 664 72 779 92 805 9 23 942 6067 215 72 302 462 583 96 628 709 17 854 956 8 73 7018 41 9 99 286 316 64 416 62 63 568 624 43 712 816 57 959 8069 438 58 568 653 780 825 31 68 9015 102 344 406 29 36 511 65 641 72 95 879 96 964.

10131 2 61 217 75 360 4 9 411 75 87 96 553 572 703 858 96 996 11021 44 147 392 423 88 511 78 816 88 97 962 75 12030 190 231 323 464 71 522 44 904 70 81 93 13011 131 220 85 93 403 577 85 626 65 714 84 847 77 905 21 52 14092 112 200 408 675 718 865 916 55 61 81 91 92.

15028 34 67 99 243 92 385 513 32 49 98 633 716 28 45 883 98 915 23 33 98 16109 41 286 424 93 528 623 79 761 802 956 61 17037 95 235 45 315 77 496 502 48 94 695 847 996 18017 216 21 302 87 88 462 560 68 639 788 818 86 905 17 75 77 78 19014 66 94 114 375 88 502 651 704 59 844 50 975.

20047 84 131 67 70 71 218 38 41 301 33 68 87 537 673 831 43 912 95 21048 60 152 216 321 92 516 17 616 59 719 31 913 90 22136 203 80 337 614 23 78 821 29 918 23124 62 93 211 58 70 302 21 51 73 400 09 37 54 523 683 727 801 74 939 79 24022 38 54 77 152 319 447 91 569 79 721 55 830 74 84 25032 34 99 148 271 359 410 513 23 28 55 713 23 813 31 94 933 26077 263 321 32 435 58 98 502 683 93 745 72 79 868 98 27059 66 103 237 89 359 60 416 569 692 796 850 79 81 28208 48 109 242 501 19 30 34 92 670 90 733 835 98 972 29066 115 290 314 20 78 408 25 687 752 53 956.

30023 101 39 42 200 78 318 35 91 424 552 720 77 983 31137 69 216 377 450 60 62 95 503 13 37 85 604 61 778 901 32165 202 72 376 446 544 73 91 656 62 715 23 41 94 976 87 33019 188 221 68 365 74 519 29 72 634 75 736 39 75 79 832 34006 58 67 133 64 67 70 243 49 65 352 482 98 718 88 801 02 58 920 33 35010 82 198 284 546 88 97 725 61 846 61 76 96 36086 96 110 12 18 73 264 315 97 421 47 523 24 53 78 615 788 886 954 37020 105 59 61 394 433 39 85 579 668 81 785 93 806 74 97 915 55 38042 47 102 86 288 379 95 97 513 618 701 32 832 62 952 39118 415 515 32 608 49 88 753 827 39

40101 200 07 28 81 72 349 428 54 63 504 50 545 759 60 76 94 825 60 953 99 41000 30 135 206 46 92 317 53 75 449 538 46 671 739 91 818 97 956 87 42030 42 77 247 86 94 320 59 67 84 727 227 56 89 43036 179 265 310 37 431 608 89 736 348 65 918 62 44033 56 243 379 403 88 567 695 725 923 82 45162 254 86 368 429 40 71 87 575 674 811 12 24 44 993 46033 56 88 106 26 246 80 82 392 405 12 22 501 44 616 81 735 74 909 47201 22 318 31 89 418 705 53 80 869 907 81 48211 501 09 57 642 57 90 725 819 56 99 984 49146 236 86 345 500 13 90 736 49 89 837 98.

50043 72 152 252 88 300 47 62 434 92 683 832 904 51121 83 96 211 41 393 575 843 62 935 41 52016 151 67 71 80 383 415 522 45 712 79 917 29 74 94 53050 3 8 85 187 98 301 9 432 655 75 719 816 30 961 54054 105 64 70 80 95 272 418 626 32 70 923 6 55020 160 3 76 233 76 7 99 304 37 59 480 528 55 647 743 97 839 905 10 56001 176 203 8 396 464 563 80 4 614 741 832 983 97 57071 427 62 543 54 683 88 89 823 913 18 95 58038 93 368 509 79 720 37 59 78 898 59097 240 95 499 557 61 611 776 928 36.

60002 51 61 98 107 70 201 23 375 400 560 687 711 24 36 842 922 43 61028 183 714 969 81 62312 15 408 75 503 54 74 76 610 787 813 916 53 63041 187 8 15 215 322 41 81 507 47 698 846 87 966 64002 127 32 50 82 219 25 40 2 316 66 68 77 530 52 635 782 840 989 65098 128 83 240 93 342 459 569 70 95 787 70 859 77 8 937 56 9 64 97 66026 8 48 147 55 87 225 62 70 317 29 459 92 536 926 78 67013 167 98 233 76 77 405 35 654 67 82 97 761 66 73 830 70 68093 243 57 67 358 472 661 711 22 34 82 851 71 77 69147 70 203 17 22 44 64 91 324 441 543 67 615 46 85 725 45 59 65 80.

70010 21 93 225 60 322 92 478 95 596 99 607 722 70 976 89 71105 211 51 92 402 811 19 78 72052 61 121 48 87 270 350 451 97 513 78 696 709 55 835 39 62 944 73045 73 96 139 93 363 81 458 509 20 607 9 43 68 724 41 889 94 98 932 74008 43 47 75 188 230 309 61 418 61 530 65 72 82 649 83 805 10 40 69 992 75120 81 233 94 466 522 52 633 909 80 76034 83 181 213 67 310 32 561 71 607 609 718 31 56 63 806 84 902 35 66 77178 437 566 658 779 83 98 826 34 88 973 78051 89 173 233 79 350 81 86 411 13 65 560 68 74 651 78 85 705 810 13 58 95 917 79078 79 85 261 569 662 70 85 860 927 51.

80004 70 152 81 219 45 53 325 508 54 618 96 755 73 853 54 79 912 24 36 81099 133 55 237 97 320 84 441 502 45 97 828 53 75 89 939 82001 25 149 65 213 90 361 509 84 629 813 905 83097 123 24 36 331 502 16 37 808 16 62 75 84115 70 219 92 381 485 662 788 819 53 59 85 93 85110 21 47 208 38 390 411 47 500 18 61 719 857 92 918 80 86075 192 201 07 27 320 25 94 407 509 68 657 750 69 902 11 39 62 71 87018 82 126 252 59 408 517 663 701 53 97 787 913 35 88020 130 316 77 416 23 563 81 98 606 10 73 819 39 73 89033 57 62 106 15 42 96 276 324 404 8 76 572 623 735 52 57.

90002 47 168 275 348 419 72 576 97 843 53 914 98 91064 89 97 102 77 84 343 523 649 55 83 718 63 90 96 859 60 943 61 92004 46 109 17 35 206 86 411 29 48 579 724 812 71 930 93068 83 134 66 526 678 729 864 934 94005 20 57 163 95 209 86 321 462 705 36 850 913 84 95075 197 221 42 99 319 27 30 75 410 589 609 864 89 926 96013 41 49 105 35 63 425 51 520 71 72 729 842 85 97021 40 81 323 78 79 496 506 7 633 788 906 98080 130 282 98 388 439 533 600 28 78 780 803 46 932 99025 27 49 179 242 312 86 468 516 82 87 91 728 96.

100102 63 200 8 34 78 90 313 81 415 25 589 798 855 964 101044 88 164 76 253 306 69 97 424 28 96 566 739 882 954 102013 30 68 284 437 93 590 632 53 750 94 819 103138 54 283 18 303 406 51 78 602 56 809 931 71 104005 197 211 18 40 86 352 429 596 651 56 727 918 105037 84 90 3 274 84 357 69 73 481 559 624 42 106010 30 209 37 349 64 457 87 541 48 52 61 664 90 700 33 34 37 53 93 803 46 71 904 107005 111 37 42 65 265 88 535 633 797 822 919 52 108127 29 272 373 94 444 45 528 87 753 849 948 50 109030 4 112 88 93 341 9 14 30 400 53 82 88 93 97 571 82 691 799 871 80 950.

110123 62 220 448 90 515 37 77 89 99 723 57 85 827 987 111053 59 204 70 448 63 70 514 615 740 50 879 991 112038 63 130 53 353 643 96 739 50 802 113004 06 84 180 92 375 465 514 602 80 840 91 973 114091 96 141 256 331 88 445 558 623 25 73 97 740 43 67 922 94 115086 146 80 626 735 875 116018 49 102 73 77 374 441 43 82 509 59 663 728 36 65 79 84 821 24 50 926 45 73 117003 132 413 25 45 96 501 31 38 46 65 717 52 851 946 118041 117 40 53 270 89 352 83 418 34 91 761 69 82 859 927 41 70 119007 103 86 219 307 99 556 681 88 97 754 802 950.

120042 110 85 92 520 60 4 662 795 939 121066 89 123 64 250 73 413 67 69 589 629 51 58 789 90 804 913 23 76 122133 236 59 81 83 329 95 463 566 82 630 880 914 96 123016 23 54 255 88 309 41 485 514 68 70 647 727 77 861 982 124008 27 132 250 300 417 32 56 706 89 844 932 71 125009 64 78 84 86 353 64 89 540 47 616 39 741 70 803 31 126021 71 201 27 31 41 44 388 425 520 57 88 645 62 89 742 818 936 127083 142 61 382 432 595 606 705 83 821 128191 267 302 516 681 711 59 68 838 952 65 129108 251 350 57 403 38 61 606 39 716 22 29 44 77 96 838 68 905 24 69.

130067 157 220 37 617 41 711 29 71 839 50 918 53 81 131012 50 84 151 226 95 411 24 88 501 19 638 751 863 79 901 18 50 2 132022 159 229 73 88 321 496 540 6 67 612 23 50 943 133089 108 29 66 284 322 24 426 55 57 610 98 723 824 26 53 68 925 36 45.

134050 115 212 379 408 56 63 8[illegible] 502 15 88 653 701 11 21 855 77 985 135092 129 74 224 67 87 316 19 61 532 677 880 922 136109 27 69 244 52 68 77 80 91 459 582 661 82 777 889 991 137029 35 122 43 50 217 80 402 62 523 636 793 803 34 138185 302 15 67 733 63 8[illegible]2 139054 72 118 22 26 96 301 71 84 455 574 94 707 870 932.

140095 97 121 27 34 47 233 63 69 90 383 575 710 18 68 852 98 923 34 61 141061 75 105 58 65 70 94 203 31 46 97 466 505 718 142028 33 98 106 17 206 308 700 818 977 143032 91 129 81 205 42 306 29 86 559 66 710 27 879 928 144042 86 232 96 303 21 445 525 35 717 34 145018 119 34 215 19 318 645 59 823 901 71 146156 228 47 306 10 17 90 91 98 473 76 97 510 59 663 86 704 817 20 46 912 147075 117 255 80 459 94 552 716 35 74 842 960 148030 89 214 34 60 366 72 606 62 68 70 704 41 814 64 947 96 149009 36 67 251 324 35 510 22 713 42 833 68 929 84.

150055 60 89 130 34 393 415 546 50 681 749 911 41 91 151040 78 142 47 208 23 95 96 302 21 405 513 28 609 765 964 93 152052 138 51 95 225 29 42 326 29 55 74 422 537 40 63 601 02 12 19 72 91 770 821 53 953 99 153005 78 114 24 351 445 85 534 63 72 669 721 26 154065 202 24 25 40 80 451 61 506 19 88 638 708 46 902 18 24 155233 347 404 27 65 515 628 63 85 863 99 947 55 86 156015 128 30 286 417 97 547 55 667 704 09 952 157025 55 143 95 319 43 49 436 518 66 69 633 720 56 829 928 33 87 158225 312 478 557 605 70 742 832 71 159099 172 244 55 335 44 450 617 792 944.

160001 89 291 320 93 405 507 650 877 934 42 69 161014 58 144 225 51 88 365 463 85 563 634 65 708 85 815 31 37 48 62 953 62 77 78 162027 34 36 89 96 118 271 385 90 429 608 816 48 163123 35 39 60 246 505 50 714 92 953 64 164001 29 59 147 58 234 53 389 414 36 42 57 558 73 615 28 796 842 74 927 32 165108 36 37 94 246 316 58 79 80 473 74 581 724 801 49 79 994 166040 85 304 33 41 426 27 54 518 46 51 57 659 66 81 843 936 167030 136 302 55 441 547 607 783 806 41 83 939 168033 37 74 108 458 67 571 734 86 828 85 169036 59 79 259 64 364 65 500 726 85 804 920 21.

170006 66 70 106 23 228 54 55 324 27 78 89 410 53 516 602 730 45 89 805 965 171017 183 406 48 93 533 680 779 869 91 955 82 172027 60 92 101 37 229 35 309 42 48 91 419 84 87 98 533 50 670 96 704 57 95 804 44 902 48 57 91 99 173001 24 44 49 221 344 49 453 90 522 773 891 97 964 94 174034 135 75 202 22 34 71 462 601 22 27 976 95 175092 101 56 66 444 533 45 91 95 604 61 756 74 96 976 176109 74 205 07 344 91 99 407 34 50 74 658 971 72 177031 33 34 40 115 71 78 91 299 342 76 439 99 535 41 80 94 617 78 700 73 836 994 178029 40 66 140 208 331 49 68 473 548 624 95 753 847 939 99 179240 379 91 95 405 17 50 509 616 875 942.

180007 288 323 411 621 82 728 804 57 901 16 54 181009 13 109 30 47 357 65 406 59 695 890 92 909 182000 73 146 200 03 05 79 378 479 528 900 183069 291 321 623 94 710 77 79 851 946 184132 246 74 324 67 523 93 625 795 992 185093 97 101 242 302 33 36 462 65 81 82 90 509 634 717 61 63 89 800 40 940 186016 20 119 304 81 440 48 51 526 90 687 737 48 891 911 13 187063 150 292 363 425 36 542 82 639 188078 97 152 64 214 15 63 319 413 89 536 87 645 93 767 863 993 189150 274 304 60 541 57 601 04 710 11 97 809.

190040 80 100 43 234 59 323 38 87 564 950 191145 46 216 44 392 436 653 706 07 41 192016 159 215 44 65 335 38 547 629 49 68 754 803 75 97 970 193000 145 314 31 50 450 579 610 99 799 847 906 53 83 194053 104 15 212 34 72 470 561 644 74 726 28 825 83 911 45.

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druk: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101